



SYMPOSIUM

München als Musikstadt

MÜNCHEN GENIESST ALS MUSIKSTADT WELTGELTUNG. DIES WAR SCHON IM 16. JAHRHUNDERT DER FALL, WIE SICH BEI EINER VON DER MUSIKHISTORISCHEN KOMMISSION DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN VERBINDUNG MIT DER GESELLSCHAFT FÜR BAYERISCHE MUSIKGESCHICHTE VERANSTALTETEN MUSIKWISSENSCHAFTLICHEN FACHTAGUNG ERGAB.

VON BERNHOLD SCHMID

Vom 2. bis 4. August 2004 beschäftigte sich die international hochkarätig besetzte Fachtagung „Die Münchner Hofkapelle des 16. Jahrhunderts im europäischen Kontext“ mit der seit Herzog Wilhelm IV. zu großem Ansehen gelangten Münchner Hofkapelle, die unter Orlando di Lasso zu Weltruhm kam. Lasso hatte bei einer von der Musikhistorischen Kommission organisierten Tagung in seinem 400. Todesjahr 1994 im Mittelpunkt gestanden. Diesmal wurde die Hofkapelle insgesamt diskutiert, von ihren Anfängen im frühen 16. Jahrhundert bis in die Zeit nach Lassos Tod.

Die Initiatoren

Birgit Lodes (Ordinaria für Musikwissenschaft an der Universität Wien), Franz Körndle (Professor für Musikwissenschaft an der Universität Augsburg) und Bernhold Schmid (Musikhistorische Kommission) schwebte vor, dass neben Untersuchungen zum Repertoire, zum Skriptorium und den Quellen des Münchner Ensembles auch die vielfältigen Beziehungen zu anderen höfischen Kapellen zur Sprache kommen sollten, ein Plan, der von Theodor Göllner (Vorsitzender der Musikhistorischen Kommission) und Hartmut Schick (Vorsitzender der Gesellschaft für Baye-

rische Musikgeschichte) begeistert aufgegriffen und unterstützt wurde. Untersuchungen zur Musik und zur Biographie von Komponisten und Kapellmeistern wie Ludwig Senfl, Lukas Wagenrieder, Mattheus le Maistre, Ludwig Daser, Johannes de Fossa wurden einbezogen. Die Migration der Musiker und des Repertoires, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Struktur und Aufgaben von Hofkapellen, ebenso Fragen von Vorbildfunktionen und Wirkungsgeschichte waren Gegenstand der insgesamt 27 Vorträge. Den auch aus dem europäischen Ausland und den USA angereisten Referenten gelang es, die bisherigen Kenntnisse entscheidend zu erweitern: zahlreiche neue Aspekte und Forschungsansätze wurden vorgetragen, verschiedentlich waren ältere Sichtweisen zu revidieren. Bisher nicht untersuchte Musikalien und unbekannt Archivalien konnten präsentiert und besprochen werden.

Wertvolle Originale sehen ...

Was wäre eine Beschäftigung mit der Münchner Hofkapelle, wenn man deren Notenbestände nicht zu sehen bekäme. Die Musikabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek besitzt das Quellenmaterial, insbesondere eine große Anzahl sorgfältig hergestellter Chorbücher, die von Mitgliedern der Hofkapelle wie Jean Pollet oder Franz





**Die Münchner Hofkapelle
im 16. Jahrhundert beim
Musizieren im St.-Georgs-Saal
der Neuveste.**



Flori geschrieben wurden. Bei einer Sitzung in der Bayerischen Staatsbibliothek konnten sich die Referenten und die zahlreichen Gäste einen Überblick verschaffen, da Hartmut Schaefer und Sabine Kurth (Musikabteilung) in unmittelbarer Bezugnahme auf die Referatsthemen eigens für das Symposium eine Ausstellung mit einigen der bedeutendsten Quellen gestaltet hatten.

... und hören

Auch für das Erklängen von Musik aus der Hofkapelle war gesorgt: Das Vokal Ensemble München unter Martin Zöbeley brachte in der St. Anna-Kirche im Lehel Ludwig Dasers kaum je zu hörende *Missa super Ave Maria* sowie ein *Proprium De veneratione Virginis Mariae* zur Aufführung. (Dasers Messe ist in einer Aufnahme des Vokal Ensembles München auch als CD erhältlich.)

Orff und Orlando

Nicht zu vergessen der Tagungsort. Lange Zeit hatte es so ausgesehen, als würden zum Zeitpunkt des Symposiums aufgrund von Baumaßnahmen die Vortragsäle der Akademie nicht zur Verfügung stehen. Ersatz war schnell gefunden: das Orff-Zentrum München. Carl Orff hat der Alten Musik und nicht zuletzt Orlando di Lasso immer nahe gestanden, wie der Leiter des Orff-Zentrums Thomas Rösch bei seiner Begrüßung darlegte. Die Gastfreundschaft sowie die schöne Atmosphäre wurden von den Tagungsteilnehmern sehr genossen; während der Kaffeepausen und beim Empfang durch den Präsidenten der Bayerischen Akademie Heinrich Nöth luden Bibliothek und Garten des Orff-Zentrums zu einer Fortführung der fachlichen Diskussion oder auch zu privaten Gesprächen ein.

